

*Die Vertreter von Maienfeld verhandeln mit den Beauftragten des Herzogs Friedrich IV. von Österreich, Wilhelm von Montfort, Ulrich von Matsch, **Wolfhart von Brandis** und Hans von Hohenems, nach dessen Übernahme über das Fortbestehen ihres Burgrechts für die Dauer von zwei Jahren. Danach sollen sie ihm nach einer Übergangszeit von einem halben Jahr huldigen und Abgaben entrichten.*

*Abschr., undatiert: HHStA Wien, LA, ÖA, VÖ 1-1, fol. 12r-v. – Pap.  
Regest: Lub II digital*

[fol. 12r] | Cedula

<sup>a)</sup>Es ist zu wissen, das dis nachgeschriben der edel junkher V̄lrich von Rūfnūs vrteilsprecher, l sin amptmann, Smÿd Duffschuler, der vogt von our Schöng Oügli, vnd die bott- l schafft vff den Acht Gerichten<sup>1</sup>, vff ietzo mit wüchen aülff vergangen nach dem l sonnentag Inuocaut zu Maienveld<sup>2</sup> gewesen sind vnd versucht händ, ob si richtung l oder meide gemacht möchten haben zwüschent minis herrn gnaden von Osterreich<sup>3</sup> etc. l ains tails vnd den sinen in Sannganser lannd<sup>4</sup> an dem andern, vnd hand fürgenomen l des ersten. Also das ainen herrn von Osterreich dieselben lüte be den aynungen vnd burgrechten l bliben lossen solt, die nächsten zway jaur on alles absagen, vnd wenn min herr nach l den zwain jauren inen sollichz nit lenger gonnen wölt, es wer über kurz oder lang, so l sölte er mit in reden, das si das burgrecht abtratten. Ob sÿ aber das nit tün maintainen, l so sölte es dennoch nach der verkundung ain halb jaur in gütten beston, doch l also, das in den zwain jauren ain gütlicher tag fürgenomen wurd angelegen stett l vnd bestehen lossen, ob man das burgrecht mit gütlichhait oder mit recht abtragen l möcht, vnd vf sollichs sölten si meinen hern von Osterreich huldigung tün, sine l nucz vnd rennten geben vnd volgen lossen, als das von alter herkomen ist. Es sölte och l vmb all ubergangen sachen des sin fürstlich gnad in dchain wege niemand nit ergehen l lassen. Were aber, das das also nit gesin möcht, das man dann ain gütlichen vrde l [fol. 12v] vnd bestand gemacht hett, vnd in dem fride zem gütlichen tag käme vnd l bestehen liess, ob man die sachen gütlichen betragen möcht. Darzu nu die l nachgeschriben graue Wilhelm von Montfort<sup>5</sup>, vogt V̄lrich von Mätsch<sup>6</sup>, hobtmann etc., l **Wolfhart von Brann diss**<sup>7</sup>, Hanns von Empts<sup>8</sup> vnd ander, anstatt vnd in namen l vnser gnädigen herrn herzog Friderichs herzog zu Osterreich geantwurt l haben mit vollem gewalt. Dem also wie vor stant, völlentlichen nachzekommen, l das haben sÿ nū andern von Mails<sup>9</sup> vnd die zu in gehören braucht, die haben l söllichs richtung vnd frid ganz vnd gar one alle fürwort abgelagen l vnd mainen, das min herr von Osterreich sÿ vnd diese spon newentlich bider l meinung vnd burgrecht als si das vfgenommen händ bliben lassen, one alles l widerrüffen vnd si auch darinnen mit briuven nach notdurfft versorge. l So wellen sy im dinen, och geben vnd thün, was si im von alter hër schuldig l seynd ze tünd, doch vnvergriffen der maynung vnd burgrecht, die sullen l vorgann vnd vf söllichs haben wir vorgeant von vnss gnädigen hern

von Österreich | wegen fürbas geredt, wie das die von Mails vnd ander in Sannganser lannd | söllich maynung vnd burgrecht wider sin gebot haissen vnd villen anfah | genom habent vnd vm das, so hat min herr von Österreich den von Zurrich<sup>10</sup> | geschriben vnd rechts begert für das Hailig Concilium<sup>11</sup> für vnser aller- | gnedigsten herrn den Römischen etc. kaiser<sup>12</sup> oder an ander stett, wo das | glich vnd billich ist. Daruff im nit völlentlich zu gesten ist vnd also | haben wir vorgevant von vnser gnädigen herrn von Österreich wegen aber söllich | vorgemeldet recht gebetten vnd besunder den von Mails vnd so zu inen | gehören, auch söllich recht fürgeslagen vnd mit den obgenanten tädigen | geredt vnd gebetten, inen aber söllich recht bieten nit hilflich noth bei | gestendig ze sind, dann wir vernemen das ir maynung nit anders wisse, | denn iederman zu halten bi glichen vnd billichen orthen vnd widerrecht | niemand bi gestannd noch hilflich ze sind, vermainen si aber des nit ze | tünd, das si dann zu recht fürkommen für das Hailig Concilium für | vnsern allergnedigsten herrn dem Romischen etc. kaiser oder an alle ander | stett, da es dann glich vnd billich ist, aber mit recht lassen zu erkennen | nach allem herkomen, ob si in über solliche gliche billiche rechte vnd | gebot hilflich vnd bi gestendig sin sollen oder nit des auch vnser gnädiger | herr von Österreich etc. vnd wie alle euw vnd andern, so sich zu indpenden | hand wolgetrauwen, das ir inen uber solliche gliche billiche gebott | vnd recht mit hilflich noth bi gestendig seynd etc.

<sup>a)</sup> *Initiale E xx cm.*

<sup>1</sup> Oberer Bund, bestand aus acht Gerichten aus dem Vorder- und Hinterrheintal. – <sup>2</sup> Maienfeld, Stadt, GR (CH). – <sup>3</sup> Friedrich IV. Hzg. v. Österreich, 1382-†1439. – <sup>4</sup> Sarganserland, Sargans, Stadt u. Bezirk, SG (CH). – <sup>5</sup> Wilhelm V. v. Montfort-Tettnang, 1374-1439. – <sup>6</sup> Ulrich [VI.] v. Matsch, 1393-†1444. – <sup>7</sup> Wolfhart V. v. Brandis, 1408-1459. – <sup>8</sup> Hans Ulrich v. Hohenems, †1449. – <sup>9</sup> Mels, Bez. Sargans, SG (CH). – <sup>10</sup> Zürich, Hauptstadt u. Kt. (CH). – <sup>11</sup> Konzil von Basel, 1431-1449. – <sup>12</sup> Kaiser Sigismund v. Luxemburg, \*1368-†1437.